



Ministerium für Staatssicherheit
Hochschule
Lehrgang: 1. OSL

Vertrauliche Verschlusssache
VVS-0001
MfS JHS-Nr.: 284/88
1. Ausf. Bl./S. 1 bis 50

Diplomarbeit

Thema: Analyse der bestehenden Partnerschaftsbeziehungen der evangelischen Kirche im Verantwortungsbereich der Kreisdienststelle Hildburghausen und politisch-operative Schlußfolgerungen zu deren operativen Kontrolle und Bearbeitung

Betreuer:
OSL Tronicke
Hochschule des MfS
Lehrstuhl VI

Major Litsche
KDfS Hildburghausen

Autor: OS H ö h n , Bernd
(Dienstgrad, Name, Vorname)

KDfS Hildburghausen
(Diensteinheit)

Abschluß der Arbeit
Hildburghausen, 1. 4. 1988

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
0. Einleitung	3
1. Zur Herausbildung und operativen Bedeutsamkeit der Partnerschaftsarbeit in den Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld	4
2. Politisch-operativ bedeutsame Informationen und Anhaltspunkte zu Versuchen klerikaler Kräfte zur Nutzung bestehender Partnerschaftsbeziehungen zur Inspirierung und Organisierung politischer Untergrundtätigkeit in den Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld	10
3. Schlußfolgerungen aus der Analyse der bestehenden Partnerschaftsbeziehungen der Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld für die weitere politisch-operative Arbeit, insbesondere in den herausgearbeiteten Schwerpunktbereichen	27
Literaturverzeichnis	32
Quellenverzeichnis	34
Selbständigkeitserklärung	35
Anlagen	36

BStU

000003

0. Einleitung

Gegenstand der nachfolgenden Analyse ist die Arbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen, speziell der Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld, auf dem Gebiet der kirchlichen Partnerschaftsarbeit.

Das Ziel der Diplomarbeit ist die analytische Aufarbeitung in der KD Hildburghausen gespeicherter Informationen über die Partnerschaftsarbeit der genannten Superintendenturen und auf dieser Grundlage Ableitung von Schwerpunktbereichen und Aufgaben für die politisch-operative Arbeit.

1. Zur Herausbildung und operativen Bedeutsamkeit der Partnerschaftsarbeit in den Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld

Seit Gründung der DDR und der BRD bestanden zwischen den verschiedenen strukturellen Gliederungen der evangelischen Kirche auf dem Territorium der BRD und der DDR Partnerschaftsbeziehungen, die sich bis zur Trennung der evangelischen Kirche der DDR von der evangelischen Kirche in der BRD durch die Bildung des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR (BEK) und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in der BRD im Jahr 1969 als Form der Zusammenarbeit zwischen den kirchlichen Gliederungen durch Anleitung und Bevormundung der evangelischen Kirche auf dem Territorium der DDR durch Kircheneinrichtungen der BRD darstellten.

Mit Gründung des BEK wurde diese Form der Zusammenarbeit in Partnerschaftsbeziehungen zwischen den evangelischen Kirchen der DDR und der BRD überführt. Das bedeutet, daß sich die Beziehungen zwischen den Strukturformen des BEK und der EKD jetzt gleichberechtigt und partnerschaftlich gestalten.

Im kirchlichen Verständnis stellt sich diese Partnerschaft so dar, daß einerseits die verschiedenen Strukturformen des BEK im Rahmen der Partnerschaftsbeziehungen vor allem materielle Hilfe und Unterstützung durch die EKD erhalten und andererseits vom BEK insbesondere Erfahrungen und Erkenntnisse über die Arbeit der evangelischen Kirchen im real existierenden Sozialismus, also ideelle Momente, an die EKD fließen.

Diese Betrachtungsweise ist einseitig und unvollständig, da z. B. die gesamte ideologische Beeinflussung, die im Rahmen der Partnerschaftsarbeit der evangelischen Kirchen erfolgt, vernachlässigt wird. Ebenso wird verschwiegen, daß die Höhe der materiellen Zuwendungen durch die EKD im großen Maße von der Konformität der Kirchenarbeit mit den Interessen der EKD abhängt.

Die Interpretation der Partnerschaftsarbeit durch die Kirche stellt einen Versuch dar, die Partnerschaftsbeziehungen als gegenseitiges gleichberechtigtes Geben und Nehmen zu erklären.

Die Gestaltung der Partnerschaftsbeziehungen durch den BEK erfolgt auf der Grundlage des Artikels 4, Absatz 4 der Satzung des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR:

"In der Mitverantwortung für die ganze evangelische Christenheit in Deutschland wirkt der Bund an Entscheidungen, die alle evangelischen Kirchen in Deutschland berühren, durch seine Organe mit."¹

Diese sogenannte gesamtdeutsche Klammer stellt einen Kompromiß dar, weil sie von reaktionären kirchlichen Kräften zur Bedingung für die Trennung der evangelischen Kirchen in der DDR von den evangelischen Kirchen in der BRD wurde.

Die Partnerschaftsarbeit zwischen den verschiedenen Strukturen des BEK mit der EKD stellt heute also eine historisch gewachsene Form der kirchlichen Zusammenarbeit dar und wird als Alternative zur früheren Zusammengehörigkeit der Evangelischen Kirchen in Deutschland der BRD und der DDR vor 1969 angesehen.

Die Pflege der Partnerschaftsbeziehungen ist fester Bestandteil der gesamten kirchlichen Arbeit.

Das Territorium des Kreises Hildburghausen ist annähernd identisch mit den territorialen Einzugsgebieten der Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld (vgl. Anlage 1).

¹ Ordnung des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR, Kirchliches Jahrbuch für die evangelischen Kirchen in Deutschland 1968, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohm, S. 229 ff

Diese beiden Superintendenturen gehören zur Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen. Partnerkirche der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen ist die Evangelische Landeskirche in Württemberg. Dementsprechend sind die meisten Partnerkirchgemeinden der Pfarrgemeinden der Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld im Einzugsbereich der Evangelischen Landeskirche in Württemberg gelegen.

Der Kreis Hildburghausen ist Grenzkreis zur BRD. Daraus ergeben sich einige Spezifika, die auf die Gestaltung der Partnerschaftsbeziehungen der Kirche Einfluß haben.

- Zu den im Grenzgebiet gelegenen Gemeinden dürfen grundsätzlich keine Einreisen aus der BRD und anderen kapitalistischen Ländern erfolgen.

Einreisen zur Gestaltung kirchlicher Partnerschaftsbeziehungen sind kein Ausnahmegrund.

- Seit 1973 besteht die Möglichkeit von BRD-Einreisen im Visatagesaufenthalt, die in den Kreis Hildburghausen vor allem über die Grenzübergangsstelle Eisfeld erfolgen.

Diese Festlegungen sind rechtlich in der Anordnung zu Einreisen von Bürgern der BRD in die DDR vom 17. 10. 1972 geregelt.

Zur Umgehung der Einreisebeschränkungen in das Grenzgebiet erfolgen persönliche Kontakte im Rahmen der Partnerschaftsarbeit, wobei Einreisen zu anderen Quartiergebern außerhalb des Grenzgebietes erfolgen bzw. die Möglichkeiten zu VTA-Einreisen ausgenutzt werden. Infolge der Möglichkeiten der VTA-Einreisen erfolgten seit 1973 zunehmend Aktivitäten zur Herstellung von Partnerschaftsbeziehungen zu im grenznahen Raum der BRD gelegenen Gemeinden.

Die historisch gewachsene sogenannte Nachbarschaftsarbeit der Kirchgemeinden der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern wird zunehmend in Partnerschaftsarbeit zu den Pfarrgemeinden der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen überführt. Dabei wird an den bestehenden verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen einem Großteil der Bevölkerung in der DDR und der BRD angeknüpft. Begünstigend für die Kontakte ist die geringe räumliche Trennung, die oft nur wenige Kilometer beträgt, sowie die großzügige Genehmigung von VTA-Einreisen, so daß zu bestimmten Anlässen kurzfristig Einreiseaktivitäten von BRD-Bürgern durchgeführt werden.

Die Kirche nutzt die verwandtschaftlichen und bekanntschaftlichen Bindungen für die Ausgestaltung ihrer Verbindungen aus, d. h. die Kontakte werden unter dem Deckmantel kirchlicher Beziehungen gepflegt und ausgebaut und dabei Interessen der Kirche verwirklicht.

Staatliche und öffentliche Einrichtungen in der BRD sind am Ausbau bestehender kirchlicher Kontakte interessiert, um über diesen Weg auf Personen in der DDR Einfluß zu nehmen. Das zeigt sich beispielsweise an der breiten Publizierung von gemeinsamen Aktivitäten der Partnerkirchgemeinden der BRD und der DDR in Regionalzeitungen oder Veröffentlichungen zu Kirchenrenovierungen und -restaurierungen in der DDR durch BRD-Medien.

Die operative Bedeutsamkeit der Partnerschaftsarbeit der evangelischen Kirchen ergibt sich aus den dabei entstehenden und sich entwickelnden Kontakten zwischen Personen mit unterschiedlichsten ideologischen Positionen, verschiedenen Anschauungen und Handlungsaktivitäten.

Durch die Kontakte werden Wirkbedingungen der politisch-ideologischen Diversion verändert und bürgerliches Gedankengut aus dem Manipulationsapparat imperialistischer Staaten verbreitet.

Ebenso entstehen Verbindungen zwischen kirchlichen Kräften verschiedener ideologischer Positionen; es sind ehrliche Christen, die in der Partnerschaftsarbeit nur ihr religiöses Anliegen sehen, aber auch klerikale feindlich-negative Kräfte, die mit der Partnerschaftsarbeit antisozialistische Zielstellungen verfolgen.

Die Erfahrungen aus der operativen Arbeit des MfS der letzten Jahre belegen deutlich, daß die Kirchen durch den Gegner häufig für antisozialistische Zwecke mißbraucht werden, weil sie eine breite legale Position mit antimarxistisch/antileninistischer Weltanschauung darstellen. Durch die materielle Unterstützung der evangelischen Kirchen in der DDR von seiten der evangelischen Kirchen der BRD wird der BEK nachhaltig beeinflußt, denn "Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe" trifft auf die Kirchen voll zu.

Feindliche Kräfte sehen in den Kirchen der DDR eine Position, unter deren Deckmantel subversive Aktivitäten im breiten Ausmaße entwickelt werden können.

Insbesondere geht es feindlichen Stellen und Kräften um die Schaffung eines oppositionellen Potentials gegen den Sozialismus innerhalb kirchlich gebundener Personenkreise bzw. unter dem Deckmantel der Kirche. Unter dem Vorwand des Einsatzes für Ökologie, Frieden und Menschenrechte sammeln sich feindlichnegative Kräfte, die größtenteils nichts mit Kirche und Religionsausübung zu tun haben, unter dem Dach der Kirche. Diese Kräfte versuchen, mit äußeren und inneren feindlich-negativen Kräften zusammenzuwirken und mit Handlungen, Aktivitäten im Sinne politischer Untergrundtätigkeit wirksam zu werden. Damit ordnen sie sich voll in die subversive Strategie des Gegners ein.

Um der Forderung des Gen. Minister in der DA Nr. 2/85, alle Versuche des politischen Mißbrauchs der Kirchen und Religionsgemeinschaften, z. B. zur Sammlung oppositioneller Kräfte, der Erarbeitung und Verbreitung antisozialistischer, gegen Beschlüsse von Partei und Regierung gerichteten Schriften unter dem Deckmantel kirchlicher Glaubensbekenntnisse oder der Bestrebungen zur Erreichung eines Mitsprache- bzw. Entscheidungsrechts auf Teilgebieten der Gesellschaftspolitik, in ihren Ansätzen zu erkennen, vorbeugend zu verhindern, aufzudecken und zu bekämpfen, sind die Partnerschaftsbeziehungen der evangelischen Kirchen in der DDR wegen ihrer Eignung zum Mißbrauch für den Feind mit geeigneten Mitteln und Methoden politisch-operativ zu kontrollieren und gegebenenfalls politisch-operativ zu bearbeiten.

2. Politisch-operativ bedeutsame Informationen und Anhaltspunkte zu Versuchen klerikaler Kräfte zur Nutzung bestehender Partnerschaftsbeziehungen zur Inspirierung und Organisation politischer Untergrundtätigkeit in den Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld

In den Einzugsgebieten der Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld sind 74 staatliche Gemeinden gelegen. Diese werden in der Superintendentur Hildburghausen von 21 Pfarrstellen und in der Superintendentur Eisfeld von 12 Pfarrstellen betreut.

Von den 21 Pfarrstellen der Superintendentur Hildburghausen werden nach vorliegenden operativen Erkenntnissen insgesamt zu 25 Pfarrgemeinden in der BRD und 1 Pfarrgemeinde in den Niederlanden Partnerschaftsbeziehungen unterhalten. Die 12 Pfarrgemeinden der Superintendentur Eisfeld pflegen nach vorliegenden operativen Hinweisen zu 19 Pfarrgemeinden in der BRD aktive Partnerschaftsbeziehungen.

Die Aktivitäten der einzelnen Pfarrgemeinden der beiden Superintendenturen sind stark differenziert. Während einige Gemeinden keine Partnerschaftsarbeit leisten, treten andere sehr aktiv in Erscheinung (siehe dazu Anlage 2).

Entsprechend der oben dargestellten Spezifika des Grenzgebietes sind 17 staatliche Gemeinden, die von 9 Pfarrstellen der Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld betreut werden, gesondert zu betrachten. Von diesen Pfarrgemeinden bestehen zu 4 Pfarrgemeinden in der BRD Partnerschaftsbeziehungen.

Auf Grund einer Vielzahl bestehender familiärer und bekanntschaftlicher Verbindungen in die BRD ist die Partnerschaftsarbeit insbesondere in diesem Bereich von ausgeprägten persönlichen Zusammengehörigkeitsgefühl gekennzeichnet, was zu intensiven kirchlichen Kontakten führt. Besondere Anlässe

werden zum Teil gemeinsam durch abgestimmte und parallel ablaufende Veranstaltungen bis hin zur konkreten Uhrzeit begangen, z. B. Erntedankfest, Totensonntag oder Gottesdienste aus bestimmten Anlässen.

Die Treff- und Kontakttätigkeit im Rahmen der Partnerschaftsarbeit der Kirche in diesem Bereich erfolgt vorrangig in kirchlichen und anderen Einrichtungen sowie Sehenswürdigkeiten bzw. zu überörtlichen Veranstaltungen der Kirche zum Großteil außerhalb des Verantwortungsbereiches der KD. Im Prozeß der Klärung der Frage "Wer ist wer?" wurde jedoch auch herausgearbeitet, daß die im Grenzgebiet eingesetzten Pfarrer überwiegend ein gemäßigtes Verhalten gegenüber den staatlichen Organen zeigen und loyale Positionen vertreten. Die Kirchenleitungen treffen entsprechend den Verhaltensanforderungen für Bürger im Grenzgebiet bereits bei der Pfarrstellenbelegung eine bestimmte Vorauswahl, um keine offene Konfrontation mit staatlichen Stellen, insbesondere im Grenzgebiet, zu organisieren.

In den Pfarrgemeinden außerhalb des Grenzgebietes ist die Partnerschaftsarbeit mehr aus religiösem Interesse und aktuellen Kontaktbestrebungen motiviert, weniger aus den traditionell bestehenden Verbindungen. Ein Großteil der Partnerschaftsbeziehungen, insbesondere in der Superintendentur Eisfeld, wurde erst Mitte und Ende der 70er Jahre angeknüpft.

Auf der Grundlage der Verbesserung der politischen Beziehungen zwischen der DDR und der BRD und deren rechtlichen Ausgestaltung und durch Neubelegung der Pfarrstellen, überwiegend aus Altersgründen, wurden eine Reihe von Partnerschaftsbeziehungen neu eingegangen.

Die Initiative zur verstärkten Partnerschaftsarbeit in den Pfarrgemeinden ging sowohl von den DDR-Pfarrern aus materiell als auch von den BRD-Partnern zum Zwecke

der ideologischen Einflußnahme aus. Die Hauptaktivitäten zur weiteren Ausgestaltung werden dann meistens von den DDR-Pfarrern entwickelt.

Der Prozeß der Herstellung und Ausgestaltung vollzieht sich in der Regel über einen längeren Zeitraum. Mit der Herstellung postalischer Verbindungen zwischen den Pfarrern werden erste Kontakte angeknüpft. Häufig erfolgen anschließend Brief- und Paketaktionen in unterschiedlichem Umfang zwischen den Mitgliedern der Pfarrgemeinden. Schon hier erfolgt ein reger Austausch von Meinungen und Informationen. Zum persönlichen Kennenlernen und Intensivieren der Beziehungen erfolgen dann zunehmend Einreisen der Pfarrer sowie Gruppeneinreisen zu verschiedenen Quartiergebern der gesamten Pfarrgemeinde. Die somit durch kirchliche Partnerschaftsarbeit entstandenen Verbindungen werden häufig individuell weitergestaltet und vertieft.

Schon hierbei wird deutlich, daß in der politisch-operativen Arbeit generell davon auszugehen ist, daß kirchliche Partnerschaftsarbeit mit Kontaktaktivitäten in allen Erscheinungsformen und mit verstärkten Reiseaktivitäten verbunden ist. Daraus ergibt sich bereits das Erfordernis der konsequenten Durchsetzung der in der DA Nr. 3/75 des Gen. Minister gestellten operativen Aufgaben.

Die Übersicht zu kirchlichen Einreiseaktivitäten (siehe Anlage 4) zeigt die Auswertungsergebnisse zu kirchlichen Einreisen in den Verantwortungsbereich der KD Hildburghausen. Daraus ist zu entnehmen, daß die Pfarrstellen Hildburghausen I und II der Superintendentur Hildburghausen und in der Superintendentur Eisfeld die Gemeinden Crock und Heubach umfangreiche Einreiseaktivitäten mit zunehmender Tendenz im Rahmen der gesamten Kirchenarbeit und der Partnerschaftsarbeit entwickeln.

Gleiche Tendenzen liegen bei kirchlich motivierten Ausreisen aus diesen Pfarrgemeinden vor.

Die hierbei herausgearbeiteten Pfarrgemeinden treten auch mit weiteren operativ-relevanten Aktivitäten in Erscheinung, auf die noch eingegangen wird.

Obwohl zum überwiegenden Teil der Partnerschaftsbeziehungen zur Zeit nur quantitative Aussagen möglich sind, ergibt sich zur Organisierung der operativen Prozesse auf diesem Gebiet analog wie bei allen anderen Prozessen die Notwendigkeit der Differenzierung. Diese Differenzierung ist erforderlich, um die politisch-operative Lage real einzuschätzen und die operativen Kräfte und Mittel sach- und personenbezogen zur Erzielung einer hohen Wirksamkeit einzusetzen.

Bei der operativen Bewertung der Partnerschaftsarbeit ist zu differenzieren in:

1. Partnerschaftsbeziehungen aus religiösem Anliegen, wobei ehrliche Christen im Rahmen des religiösen Bekenntnisses ohne primäre politische Zielstellung die Partnerschaftsbeziehungen unterhalten, verbunden mit dem quantitativen Ausbau der persönlichen Kontakte durch Intensivierung der Einreisetätigkeit, Gestaltung enger Beziehungen mit materiellen Zuwendungen und Gewinnung neuer Personen für die Partnerschaftsarbeit und die Kirchenarbeit insgesamt.
2. Partnerschaftsbeziehungen aus nicht ausschließlich religiösen Motiven, wobei beeinflusste und irreführende Personen sich in das Konzept staatlicher Organe der BRD gegenüber der DDR "Wandel durch Kontakte" eingliedern bzw. im Interesse reaktionärer klerikaler Kräfte mit Handlungen in Erscheinung treten, die als vage Anzeichen politischer Untergrundtätigkeit zu werten sind und unter bestimmten Wirkbedingungen in politischer Untergrundtätigkeit umschlagen können.

3. Mißbrauch der kirchlichen Partnerschaftsarbeit zur Durchsetzung antisozialistischer Zielstellungen, indem reaktionäre klerikale Kräfte bzw. feindlich-negative Kräfte unter dem Deckmantel der Kirche mit Handlungen, die Ausdruck politischer Untergrundtätigkeit sind, in Erscheinung treten und bestehende Partnerschaftsbeziehungen zur Verschleierung und Abdeckung ihrer Verbindungen zu feindlichen Stellen und Kräften nutzen.

Die Mehrzahl der in den Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld bestehenden Partnerschaftsbeziehungen sind nach bisher vorliegenden Erkenntnissen der 1. Kategorie zuzuordnen. Am nachfolgenden Beispiel zeigt sich die Entwicklung von Partnerschaftsbeziehungen, mit denen nach bisher vorliegenden Erkenntnissen ehrliche Christen ihr religiöses Anliegen verfolgen. Gleichzeitig wird eine Form der Anbahnung und des Ausbaues von Partnerschaftsbeziehungen deutlich.

1983 wurde die Pfarrgemeinde Bürden von einem neuen Pfarrer übernommen. Da zuvor keine aktive Partnerschaftsarbeit geleistet wurde, ließ sich der Pfarrer über den Superintendenten einige Adressen zu Pfarrern der Partnerkirche Evangelische Landeskirche in Württemberg vermitteln. Bis 1984/85 wurden postalische Kontakte zum Pfarrer einer vermittelten Gemeinde angeknüpft und ausgebaut. 1985 und 1986 erfolgten dann die ersten Einreisen durch den Pfarrer der neugewonnenen Partnergemeinde aus der BRD.

Im Mittelpunkt der entstandenen Beziehung steht der Meinungsaustausch zu religiösen Fragen und der Empfang von materiellen Zuwendungen, vor allem durch Pfarrer und Pfarrgemeinde in der DDR.

1986 erfolgte durch den Bürdener Pfarrer über den ersten partnerschaftlichen Kontakt ein weiterer Versuch der Anknüpfung einer neuen Partnerschaftsbeziehung zu einer BRD-Kirchgemeinde.

Es ist festzustellen, daß in den meisten Gemeinden der Superintendenturen im Verantwortungsbereich der KD Hildburghausen durch kirchliche Kräfte versucht wird, mehrere BRD-Gemeinden als Partner zu gewinnen. Einerseits erhält die DDR-Kirchgemeinde damit höhere materielle Zuwendungen, und andererseits gewinnt die Kirchenarbeit insgesamt an Atraktivität für die Gemeindemitglieder. Daraus ergibt sich auch eine zunehmende politisch-ideologische Beeinflussung, die in der operativen Arbeit zu beachten ist.

Einige Pfarrgemeinden der beiden Superintendenturen unterhalten sehr intensive Partnerschaftsbeziehungen, die durch starke Einreiseaktivitäten und Gruppeneinreisen zu verschiedenen Quartiergebern gekennzeichnet sind. Die Quartiergeber werden durch die Pfarrer gewonnen. Damit wird ein Ausbau der bestehenden Kontakte angestrebt, so daß die Beziehungen zum Teil über die kirchliche Arbeit hinausgehen.

Zu diesen Erscheinungen läßt sich die Version aufstellen, daß bisher nicht herausgearbeitete Stellen oder Kräfte mit dieser Vermassung von Kontakten über einen längeren Zeitraum hinweg feindlich-negative Zielstellungen verfolgen. Aus politisch-operativer Sicht sind diese intensiven Partnerschaftsbeziehungen der 2. Kategorie zuzuordnen, da ideologische Beeinflussungen erfolgen und diese vereinzelt in negative Handlungen umschlagen, die als vage Anzeichen politischer Untergrundtätigkeit zu charakterisieren sind.

In der Superintendentur Hildburghausen wird eine solche intensive Partnerschaftsbeziehung durch die Pfarrgemeinden Hildburghausen I und II zu einer niederländischen Gemeinde unterhalten. Diese Partnerschaft besteht seit etwa 10 Jahren, und es erfolgte in dieser Zeit eine zunehmende Ausweitung der Kontakte.

Seit 1985 erfolgte jährlich mindestens eine Gruppeneinreise von ca. 12 niederländischen Personen, die bei ver-

schiedenen Quartiergebern, überwiegend Kirchenratsmitgliedern, untergebracht wurden.

Infolge dieser Partnerschaft wurde in Hildburghausen ein kirchlicher Arbeitskreis "Freunde der Niederlande" gebildet, in dem sich die Mitglieder mit dem Land, der Kultur und Sprache der Niederlande beschäftigen.

Ein Gemeindemitglied schloß 1986 einen sogenannten persönlichen Friedensvertrag mit einem niederländischen Staatsbürger ab und ordnete sich damit in die pseudo-pazifistische Bewegung "100 000 Friedensverträge" ein.

In einigen Pfarrgemeinden der genannten Superintendenturen wird die Partnerschaftsarbeit intensiv im Zusammenhang mit anderen kirchlichen Arbeitsrichtungen entwickelt. Die dabei erfolgende Spezifizierung führt zu einer hohen Intensität der bestehenden Verbindungen auf der Grundlage gemeinsamer Interessen.

Deutlich zeigt sich diese Entwicklung in der Partnerschaftsarbeit der Pfarrgemeinde Heubach. Diese unterhält intensive Partnerschaftsbeziehungen zu mehreren BRD-Gemeinden überwiegend im Rahmen der kirchlichen Arbeit des Posaunenchores. Dabei kam es in den letzten Jahren zur immer breiteren Ausnutzung staatlicher Regelungen bis zu Versuchen der Druckausübung auf staatliche Organe. Die Entwicklung vollzog sich vom Austausch von Grußbotschaften zu bestimmten Anlässen zwischen den Partnern, dem Auftreten von BRD-Pfarrern in Gottesdiensten zur Übermittlung von Grußbotschaften, über Gruppeneinreisen zur Teilnahme an pfarrgemeindeinternen Veranstaltungen, wobei keine Musikinstrumente mitgeführt wurden, bis zu Einreisen unter Mitführung der Musikinstrumente auf Grundlage der zollrechtlichen Möglichkeiten, um bei überörtlichen kirchlichen Veranstaltungen gemeinsam aufzutreten. Dabei wird an den Interessen eines Großteiles der Bevölkerung angeknüpft.

Dabei bilden sich enge persönliche Beziehungen zu den BRD-Bürgern heraus, und es erfolgt eine intensive ideologische Beeinflussung, die solche Auswirkungen, wie Verwischung des Feindbildes oder Herausbildung prowestlicher Haltungen, erzeugt.

Die Tendenz der Versuche zur überörtlichen Ausweitung bestehender Partnerschaftsbeziehungen ist in weiteren Pfarrgemeinden festzustellen. Insbesondere erfolgen solche Aktivitäten durch kirchliche Kräfte mit negativer politischer Einstellung zur Erreichung von Positionen neben den staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen, um zumindest unter einem Teil der Bevölkerung im Einzugsbereich der entsprechenden Pfarrstelle entscheidenden Einfluß zu gewinnen.

Bezeichnendes Beispiel stellen die Aktivitäten des Pfarrers der Gemeinde Crock dar.

Die Person des Pfarrers ist operativ zu beachten, da er eine verfestigte negative politisch-ideologische Haltung vertritt, die unter bestimmten Bedingungen in feindliche Handlungen umschlagen kann, und er dann zur Potenz des Feindes wird.

Mit der gesamten Kirchenarbeit versucht er gezielt bestimmte Personengruppen des Einzugsbereiches der Pfarrstelle, so die Jugend durch die Arbeit der Jungen Gemeinde bzw. die Frauen durch die Arbeit in der Frauengruppe des Gustav-Adolf-Werkes, zu erreichen und sie damit gesellschaftlicher Arbeit in sozialistischen Organisationen und Einrichtungen zu entziehen. Dabei nutzt er Mängel in der Arbeit der gesellschaftlichen Kräfte aus.

Mit dieser Zielstellung entwickelt er auch die Partnerschaftsbeziehungen sowie weitere Verbindungen in die BRD. Seit Jahren erfolgen massive Gruppeneinreisen zu unterschiedlichen Quartiergebern.

Zur Erhöhung der Attraktivität der Arbeit der Jungen Gemeinde erfolgten auf Initiative des Pfarrers seit 1985 mehrmals Gruppeneinreisen von Jugendlichen/Jung-erwachsenen zu verschiedenen Quartiergebern mit jugend-gemäßem Programm, wie Disko-Besuch, Sportwettkampf und Gottesdienstteilnahme mit der Jungen Gemeinde des Ortes. Partnerschaftsarbeit und Tätigkeit des Gustav-Adolf-Werkes versucht er ebenso miteinander zu verknüpfen, indem er anstrebt, örtliche Gegebenheiten des verwalteten Pfarr-bereiches als Wallfahrtsort zur kirchlichen Begegnung zu entwickeln. Dabei sollen auch weitere Pfarrgemeinden der Umgebung einbezogen werden.

1988 findet in Crock unter Einbeziehung weiterer Ge-meinden der Umgebung eine überörtliche Veranstaltung des Gustav-Adolf-Werkes statt, zu der im Rahmen der Partnerschaftsarbeit verschiedener Kirchengemeinden Ein-reisen erfolgen.

Zur Unterbringung der Gäste wirbt der Pfarrer um Quar-tiergeber in der Gemeinde für 160 Personen. Aus indi-viduellem Interesse der Bürger an NSW-Beziehungen sind viele bereit, entgegen ihrer weltanschaulichen Position, Gäste aufzunehmen.

Die Vermassung der Kontakte ist in der politisch-opera-tiven Arbeit stark zu beachten.

Neben den bisher dargestellten Aktivitäten im Rahmen der kirchlichen Partnerschaftsarbeit, in denen jeweils das reli-giöse Anliegen in den Mittelpunkt gestellt wird, um weiter-gehende Handlungen mit zum Teil negativen Charakter zu ver-schleiern, erfolgt im Zusammenhang mit der Partnerschafts-arbeit auch die Beschäftigung mit nichtreligiösen Fragen, wobei die Probleme der Menschenrechte, des Friedens und der Ökologie genutzt werden.

Anzeichen dieser Art sind nach operativen Hinweisen in der Pfarrgemeinde Biberschlag festzustellen. Im Rahmen der Partnerschaftsarbeit in dieser Kirchengemeinde bestehen Verbindungen zu den "Grünen" in der BRD. Über diese Beziehungen wurde bürgerliches Gedankengut zu Fragen der Ökologie in der Kirchengemeinde verbreitet. Auf dieser Grundlage mobilisierte der Pfarrer einen Großteil der Bevölkerung zur Schadholzaufbereitung nach der Naturkatastrophe Anfang der 80er Jahre. Über Partnerschaftsbeziehungen der Kirche besorgte er Motorsägen und andere Werkzeuge.

Ziel des Pfarrers war, den staatlichen Organisationen und Einrichtungen die Unfähigkeit zur Mobilisierung der Bevölkerung zu einem guten Zweck nachzuweisen und den Einfluß der Kirche zu erhöhen.

Wie bereits dargestellt, wurden und werden durch kirchliche Kräfte die vormals bestehenden sogenannten Nachbarschaftsbeziehungen der evangelischen Kirchen Thüringens und Bayerns in Partnerschaftsbeziehungen überführt. Diese Tendenz ist auch weiterhin politisch-operativ zu kontrollieren, da möglicherweise dieser Prozeß von feindlichen Stellen und Kräften langfristig für antisozialistische Aktivitäten mißbraucht werden kann. Der Prozeß findet durch kirchenleitende Kräfte in der BRD Unterstützung.

Seit 1986 unternahm der Dekan des Dekanats Coburg der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Bayern mehrere Aktivitäten, um die bestehenden Partnerschaftsbeziehungen zwischen Pfarrgemeinden des von ihm verwalteten Dekanats und der Superintendenturen Hildburghausen, Eisfeld und Sonneberg (Kreis Sonneberg) weiter zu stabilisieren bzw. neue Verbindungen anzuknüpfen bzw. auszubauen, indem er sich mit mehreren Rundbriefen an

die Superintendenturen wandte und gezielte VTA-Einreisen zu den Superintendenten tätigte, um Absprachen mit diesen durchzuführen.

Die Partnerschaftsbeziehungen sind ideologisch auch dazu ausgerichtet, den Zusammengehörigkeitsgedanken zwischen BRD und DDR wachzuhalten. Insbesondere in den Gemeinden im Grenzgebiet dient die Partnerschaftsarbeit zur Aufrechterhaltung bestehender familiärer und bekanntschaftlicher Verbindungen.

Die im Grenzgebiet gelegene Pfarrgemeinde Ummerstadt unterhält zu einer in unmittelbarer Grenznähe liegenden BRD-Gemeinde Partnerschaftsbeziehungen. Die Verbindungen werden zwischen den Pfarrern postalisch und durch persönliche Zusammentreffen außerhalb des Grenzgebietes gepflegt. Bei diesen Begegnungen werden Meinungen ausgetauscht und Aktivitäten abgestimmt. So erfolgten seit mehreren Jahren parallel stattfindende Gottesdienste mit "Friedensgebet in Ost und West" aus Anlaß der Friedensdekade der evangelischen Kirchen.

Auf Grund der geografischen Bedingungen kam es in einigen Jahren nach diesen gemeinsamen Veranstaltungen zu Sichtkontaktaufnahmen und Zuwinken der Teilnehmer über die Staatsgrenze der DDR hinweg. Durch gezielte politische Maßnahmen gesellschaftlicher Kräfte konnte dies seit mehreren Jahren unterbunden werden.

Im Rahmen der Partnerschaftsarbeit der evangelischen Kirche kommt es neben den bisher dargestellten ideologischen Auswirkungen und Handlungen, die als vage Anzeichen politischer Untergrundtätigkeit zu werten sind, auch zu weiteren Aktivitäten, die sich in das subversive Vorgehen feindlicher Stellen und Kräfte einordnen, so in die Inspirierung und Organisierung des Verlassens der DDR.

Zielgruppen solcher Aktivitäten sind vor allem jüngere Personen, da diese noch keinen gefestigten Standpunkt haben und langfristig für feindlich-negative Handlungen inspiriert werden können.

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

Unterlagen-Gesetz/
anderer Personen

Unterlagen-Gesetz/
anderer Personen

Gesetz/
Personen

Durch an Partnerschaftsarbeit interessierte Pfarrer, und das sind wegen der materiellen Zuwendungen nahezu alle, sowie durch Gemeindemitglieder werden nationale und internationale kirchliche Veranstaltungen, z. B. Kirchentage, Kirchweihen, Kirchjubiläen usw., genutzt, um Partnerschaftsbeziehungen und andere Kontakte neu anzuknüpfen bzw. auszubauen. Solche Entwicklungen sind ständig operativ zu beachten und deshalb vorbeugend politisch-operativ zu kontrollieren.

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

operativ besonders zu beachten sind Aktivitäten, bei denen die kirchlichen Kräfte den laut Artikel 39 der Verfassung zugesicherten Handlungsraum zu religiöser Betätigung verlassen und sich z. B. mit konkreten politischen Forderungen an den Staat wenden. Solche Erscheinungen können ihren Ursprung u. a. auch in Auswirkungen der Partnerschaftsarbeit haben.

Der Superintendent von Hildburghausen wandte sich 1987 an den Rat des Kreises Hildburghausen und unterbreitete den Vorschlag, nach Vorbild der Städtepartnerschaften eine staatliche Partnerschaft zwischen der Gemeinde Poppenhausen im Kreis Hildburghausen und einer gleichnamigen Gemeinde in der BRD einzugehen.

Ebenso wandte sich 1987 der Pfarrer der Gemeinde Heubach an den Rat der Gemeinde mit dem Vorschlag, eine staatliche Partnerschaftsbeziehung mit einer weiteren BRD-Gemeinde einzugehen.

Beide Handlungen wurden über kirchliche Kontakte inspiriert, indem jeweils über kirchliche Kontakte die Ansinnen für staatliche Partnerschaften an die kirchenleitenden Kräfte herangetragen wurden und diese im Auftrag von Kräften in der BRD die Vorschläge unterbreiteten.

Sämtliche Erscheinungen der Überschreitung des verfassungsmäßigen Handlungsraumes der Kirchen sind durch geeignete politische Mittel zurückzuweisen.

In der politisch-operativen Arbeit im Verantwortungsbereich der KD Hildburghausen konnten bisher keine Hinweise und Informationen zur Ausnutzung bestehender kirchlicher Partnerschaftsbeziehungen oder anderer Formen der Kirchenarbeit zur Inspirierung und Organisierung politischer Untergrundtätigkeit durch feindlich-negative Kräfte - im Sinne der Kategorie 3 - erarbeitet werden.

Ein wesentliches Moment der Partnerschaftsarbeit der evangelischen Kirchen sowie weiterer Kontakte stellen die materiellen Zuwendungen durch Einrichtungen der EKD dar. Sie sind deshalb mit in die politisch-operative Bewertung einzubeziehen. Die Zuwendungen erfolgen in Form von

- Gelder der EKD an den BEK
- Gelder der Landeskirchen in der BRD an die Patenkirchen in der DDR
- Leistungen von Kirchgemeinden in der BRD für Gemeinden in der DDR

- Mittel des Diakonischen Werkes der EKD für das Diakonische Werk in der DDR
- sogenannte Bruderhilfe an kirchliche Mitarbeiter u. a.

Direkt über die Partnerschaftsarbeit der Kirchen erhalten Pfarrgemeinden und insbesondere die DDR-Pfarrer

- ca. alle 5 Jahre einen neuen PKW, in der Regel "Trabant" über Genex-Geschenkdienst
- Bedarfsgegenstände und Kraftstoff für den kirchlichen und privaten Gebrauch
- bei Einreisen im Rahmen der Partnerschaftsarbeit Materialien, Genußmittel und Textilien für kirchlichen und privaten Gebrauch.

Die erfolgenden materiellen Zuwendungen hinterlassen bei den kirchlichen Partnern in der DDR und bei weiteren Bürgern nachhaltige ideologische Wirkungen und erhöhen die Attraktivität der gesamten kirchlichen Arbeit. Gleichzeitig wird damit die Herausbildung oppositioneller Haltungen zu bestimmten Seiten unserer Gesellschaftsordnung beeinflußt.

Beispielsweise wird die Politik auf dem Gebiet der Denkmalspflege durch die massive finanzielle und materielle Unterstützung durch kirchliche Einrichtungen der BRD bei Kirchenrekonstruktionen ideologisch untergraben.

Nachfolgende Beispiele machen den Umfang der materiellen Zuwendungen deutlich:

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

überwiegend
Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

Anonymisierung nach Stasi-Unterlagen-Gesetz/
überwiegend schutzwürdige Interessen anderer Personen

BSIU 51-130 09.09

Auf der Grundlage der hier zusammengeführten Hinweise und Informationen über die Partnerschaftsarbeit und angrenzende Bereiche der kirchlichen Arbeit in den Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld ist damit folgender Stand aus politisch-operativer Sicht im Verantwortungsbereich der KD Hildburghausen zu verzeichnen:

- Es liegen derzeit keine Hinweise für den vorsätzlichen Mißbrauch der bestehenden Partnerschaftsbeziehungen in den genannten Superintendenturen zur Inspirierung und Organisation politischer Untergrundtätigkeit unter dem Deckmantel der Kirche vor.
- Bestimmte Handlungen durch kirchlich gebundene Personen und Personenkreise stellen Hinweise für die Ausnutzung bestehender Beziehungen zu Aktivitäten mit negativen Auswirkungen dar, die als vage Anzeichen politischer Untergrundtätigkeit zu werten sind, ohne daß derzeit eine feindliche Motivation nachzuweisen ist.
In diesem Zusammenhang sind auch die Erscheinungen der Überschreitung des verfassungsmäßig zugesicherten Handlungsraumes der Kirche, speziell hier durch evangelische Würdenträger, zu sehen.

- Tendenziell ist festzustellen, daß neue Partnerschaftsbeziehungen angebahnt und bestehende Verbindungen intensiviert werden. Damit ist eine Verstärkung des Einflusses der kirchlichen Kräfte, insbesondere auf junge Menschen, verbunden.

Daraus ergibt sich für die Gestaltung der weiteren politisch-operativen Arbeit im Verantwortungsbereich der KD Hildburghausen in diesem Bereich die Notwendigkeit der weiteren politisch-operativen Kontrolle der Aktivitäten der evangelischen Kirche, insbesondere der Partnerschaftsarbeit, wegen der massiven Kontakte und Verbindungen und der dabei erfolgenden Beeinflussung kirchlich gebundener Personen.

In diesem Prozeß stellen die Pfarrgemeinden Crock und Heubach der Superintendentur Eisfeld und die Pfarrgemeinden Hildburghausen I und II sowie Ummerstadt politisch-operative Schwerpunktbereiche dar.

3. Schlußfolgerungen aus der Analyse der bestehenden Partnerschaftsbeziehungen der Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld für die weitere politisch-operative Arbeit, insbesondere in den herausgearbeiteten Schwerpunktbereichen

Die politisch-operative Kontrolle der bestehenden Partnerschaftsbeziehungen und angrenzender Aktivitäten, vor allem in den herausgearbeiteten Schwerpunktbereichen, ist weiter fortzusetzen. Das umfaßt die Herausarbeitung sich entwickelnder und bestehender Verbindungen im Rahmen der Partnerschaftsarbeit und weiterer religiöser Tätigkeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen, die Feststellung realisierter und geplanter Aktivitäten, die Einflußnahme auf die Einhaltung des sozialistischen Rechts, die konkrete Herausarbeitung des Charakters der Verbindungen und die Fortsetzung der "Wer-ist-wer-Aufklärung" zu den Kontaktpartnern.

Die Hauptkräfte in diesem operativen Prozeß sind, wie in der gesamten politisch-operativen Arbeit des MfS, die IM/GMS, da nur diese operativen Kräfte in der Lage sind, bestimmte konkrete Hinweise und Informationen zu einzelnen Handlungsaktivitäten und zum Charakter der bestehenden Verbindungen zu erarbeiten.

Einzelne Aktivitäten der Partnerschaftsarbeit der evangelischen Kirche werden gegenüber staatlichen Stellen konspiziert, z. B. Reiseaktivitäten unter Angabe unwahrer Gründe oder Einreisen zu Quartiergebern bzw. in andere Bereiche, die in keiner Beziehung zu dem eigentlichen Reisegrund stehen. Insbesondere zur Aufklärung solcher Aktivitäten ist die IM-Arbeit zur politisch-operativen Kontrolle und gegebenenfalls Bearbeitung auszurichten.

In diesem Prozeß sind IM mit konkreten Einsatzrichtungen zur evangelischen Kirche einzusetzen, aber auch peripher einsetzbare IM mit heranzuziehen.

Geeignete Kräfte sind entsprechend den objektiven und subjektiven Voraussetzungen gezielt und planmäßig - auf Grundlage von Einsatz- und Entwicklungskonzeptionen der einzelnen IM - zu befähigen und zu instruieren.

Gegenwärtig ist im Verantwortungsbereich der Kreisdienststelle Hildburghausen eine unzureichende Dislozierung von IM/GMS mit konkreter Einsatzrichtung zur politisch-operativen Kontrolle der Aktivitäten der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen zu verzeichnen.

Daraus ergibt sich als Schwerpunktaufgabe, insbesondere in den herausgearbeiteten Schwerpunktbereichen, Neuwerbungen von geeigneten IM zu realisieren. Dabei ist die politisch-operative Arbeit auf aktiv tätige Personenkreise im Rahmen der gesamten Kirchenarbeit, wie Mitglieder der Jungen Gemeinde oder Kirchenvorstandsmitglieder, auszurichten.

Der operative Prozeß der "Wer-ist-wer-Aufklärung" unter den Kontaktpartnern im Rahmen der kirchlichen Partnerschaftsarbeit ist zielgerichtet fortzusetzen. Dabei ist schwerpunktmäßig vorzugehen. Vor allem ist zu den aktiven Pfarrern und Hauptakteuren im Rahmen der Partnerschaftsarbeit jeweils das Persönlichkeitsbild umfassend aufzuklären, um die Aktivitäten der kirchlichen Partnerschaftsarbeit richtig bewerten zu können.

Die Ergebnisse der "Wer-ist-wer-Aufklärung" sind in den Prozeß der analytischen Arbeit durch die Kreisdienststelle mit einzubeziehen.

In der Kreisdienststelle Hildburghausen erfolgt die analytische Arbeit zur kirchlichen Partnerschaftsarbeit in den Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld durch operative Mitarbeiter auf der Linie XX und das A/I-Organ.

Periodisch bzw. bei operativer Notwendigkeit werden die vorliegenden Hinweise und Informationen aus der operativen Arbeit aufgearbeitet, zusammengeführt und verdichtet, um Ent-

wicklungstendenzen festzustellen und Schwerpunktaufgaben sowie weitere Aufgaben für die Organisierung der politisch-operativen Abwehrarbeit zu bestimmen.

Grundlage der analytischen Arbeit bilden IM-Informationen, Arbeitsergebnisse operativer Dienstseinheit des MfS, insbesondere der Linien VI und XX der Bezirksverwaltung, sowie Informationen und Zuarbeiten von Partnern des Zusammenwirkens.

Bei Notwendigkeit erfolgt eine Neubestimmung der Schwerpunktbereiche im Verantwortungsbereich zur politisch-operativen Kontrolle der kirchlichen Partnerschaftsarbeit, wie es mit dieser Analyse vorgenommen wurde.

Bei Vorliegen operativ-bedeutsamer Anhaltspunkte bzw. des Verdachts der Begehung von Straftaten bzw. Nichteinhaltung gesetzlicher Bestimmungen im Zusammenhang mit der kirchlichen Partnerschaftsarbeit erfolgt die operative Kontrolle bzw. operative Bearbeitung im Rahmen der OPK- bzw. OV-Arbeit. Entsprechend der Aufgabenstellung zur Arbeit im und nach dem Operationsgebiet sind Arbeitsergebnisse aus dem Prozeß der politisch-operativen Kontrolle bzw. Bearbeitung der kirchlichen Partnerschaftsbeziehungen für die Realisierung dieser Aufgabenstellung zu nutzen. Dabei ist entsprechend der DA Nr. 1/87 des Leiters der BV vorzugehen.

Im Rahmen der Organisierung des politisch-operativen Zusammenwirkens sind die Partner der Kreisdienststelle auch weiterhin in die Erarbeitung von Informationen zu Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaftsarbeit der evangelischen Kirche mit einzubeziehen.

Gute Arbeitsergebnisse liegen im Zusammenwirken mit dem Rat des Kreises, Abt. Innere Angelegenheiten, Mitarbeiter für Kirchenfragen, und mit dem VPKA Hildburghausen vor.

Die Partner sind auch in Zukunft weiter zu befähigen, entsprechend ihren Aufgaben die sicherheitspolitischen Interes-

sen des MfS auf diesem Gebiet mit durchzusetzen, so z. B. die Durchsetzung der sozialistischen Gesetzlichkeit gegenüber den Organisatoren von Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaftsarbeit.

Verstöße gegen das sozialistische Recht sind mit geeigneten rechtlichen oder politischen Mitteln in Abstimmung mit der federführenden Fachabteilung zu ahnden, ebenso sind Übertretungen des verfassungsmäßig zugesicherten Handlungsraumes der Kirche mit geeigneten politischen Maßnahmen zurückzuweisen.

Insbesondere gegenüber gesellschaftlichen Einrichtungen und Organisationen im Verantwortungsbereich sind im Rahmen des politisch-operativen Zusammenwirkens die Sicherheitsinteressen des MfS stärker durchzusetzen.

Beispielsweise ergibt sich im Schwerpunktbereich Crock die wesentliche Aufgabe der Aktivierung einer niveauvollen Arbeit der FDJ und des DFD, um die ideologischen Einflüsse durch die kirchliche Partnerschaftsarbeit zu kompensieren und zurückzudrängen.

Ähnliche Maßnahmen sind auch in den anderen herausgearbeiteten Schwerpunktbereichen zu realisieren.

Insgesamt ist die ideologische Tätigkeit und massenpolitische Arbeit zur Verhinderung antisozialistischer Entwicklungen unter dem Dach der Kirche durch den Einsatz staatlicher und gesellschaftlicher Kräfte zu verbessern.

Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Informationstätigkeit der Kreisdienststelle gegenüber der Partei und weiteren gesellschaftlichen Einrichtungen.

Die Auseinandersetzung mit ideologischen Einflüssen durch die Kirche, die insbesondere durch die Partnerschaftsarbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen entstehen,

und mit Aktivitäten der Kirche ist eine Aufgabe aller staatlichen und gesellschaftlichen Kräfte. Sie hat entsprechend der führenden Rolle der Partei unter Anleitung der SED zu erfolgen. Dabei hat das MfS eine entsprechende Informationspflicht zu erfüllen und Vorschläge zur politisch-ideologischen und massenpolitischen Arbeit der gesellschaftlichen Kräfte zu unterbreiten.

Die Zusammenarbeit der Kreisdienststelle Hildburghausen mit operativen und operativ-technischen Dienststeinheiten des MfS ist auf dem Gebiet der politisch-operativen Kontrolle bzw. Bearbeitung der kirchlichen Partnerschaftsbeziehungen auch zukünftig auf der Grundlage der bestehenden dienstlichen Weisungen und in Durchsetzung der Differenzierungsgrundsätze in höherer Qualität durchzusetzen. Die bisherigen quantitativen Aussagen müssen ihre stärkere Umsetzung in qualitative Faktoren finden, um die politisch-operative Lageentwicklung in diesem Bereich objektiv beurteilen zu können.

Zur Gestaltung der weiteren politisch-operativen Arbeit der Kreisdienststelle Hildburghausen auf dem Gebiet kirchlicher Partnerschaftsbeziehungen wird vorgeschlagen, die Ergebnisse dieser Analyse im Kollektiv der operativen Mitarbeiter der Dienststeinheit auszuwerten mit dem Ziel einer allseitigen Nutzung der operativen Potenzen aller Linien der Dienststeinheit.

Literaturverzeichnis

- | | |
|--|---|
| Marx, K./Engels, F. | Über Religion
Dietz Verlag 1981 |
| Lenin, W. I. | Über die Religion
Dietz Verlag 1981 |
| XI. Parteitag der SED | 17. bis 21. April 1986
Bericht des Zentralkomitees der
Sozialistischen Einheitspartei
Deutschlands an den XI. Parteitag
der SED
Berichterstatter:
Erich Honecker
Berlin 1986

Protokoll der Verhandlungen des
XI. Parteitages der Sozialistischen
Einheitspartei Deutschlands
Dietz Verlag Berlin, 1986 |
| DA Nr. 3/75 des
Ministers für Staats-
sicherheit | DA Nr. 3/75 über die politisch-opera-
tive Sicherung der Einreisen von Per-
sonen aus nichtsozialistischen Staaten
und Westberlin und ihres Aufenthaltes
in der DDR
VVS 0008 MfS Nr. 732/75 |
| DA Nr. 2/85 des
Ministers für Staats-
sicherheit | DA Nr. 2/85 zur vorbeugenden Verhin-
derung, Aufdeckung und Bekämpfung
politischer Untergrundtätigkeit
VVS 0008 MfS Nr. 6/85 |
| DA Nr. 3/85 des
Leiters der BVfS Suhl | DA Nr. 3/85 zur vorbeugenden Verhin-
derung, Aufdeckung und Bekämpfung
politischer Untergrundtätigkeit im
Bezirk Suhl
VVS 0008 BVfS Suhl - Nr. 213/85 |
| DA Nr. 1/87 des
Leiters der BVfS Suhl | DA Nr. 1/87 zur Erschließung und
Nutzung der operativen Basis des
Bezirkes für die Aufklärungstätig-
keit im und nach dem Operationsge-
biet
GVS 0001 BVfS Suhl - Nr. 100/87 |

Autorenkollektiv

Grundorientierungen für die politisch-operative Arbeit des MfS zur Aufdeckung, vorbeugenden Verhinderung und Bekämpfung der Versuche des Feindes zum Mißbrauch der Kirchen für die Inspirierung und Organisierung politischer Untergrundtätigkeit und die Schaffung einer antisozialistischen "inneren Opposition" in der DDR
VVS 0001 MfS JHS - Nr. 241/83

Leitartikel
Neues Deutschland
7. März 1978

Konstruktives, freimütiges Gespräch
beim Vorsitzenden des Staatsrates
Neues Deutschland, Nr. 56/33 Jahrgang
S. 1

Leitartikel
Neues Deutschland
4. März 1988

Erich Honecker empfing Landesbischof
Dr. Werner Leich
Neues Deutschland Nr. 54/43 Jahrgang
S. 1

Pfarrertaschenbuch

Pfarrertaschenbuch der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen 1986

Quellenverzeichnis

Ordnung des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR,
Kirchliches Jahrbuch für die evangelischen Kirchen in
Deutschland 1968, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohm,
S. 229 ff

E r k l ä r u n g

Ich erkläre, daß ich die vorliegende Arbeit selbständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe.

Hildburghausen, 1. April 1988

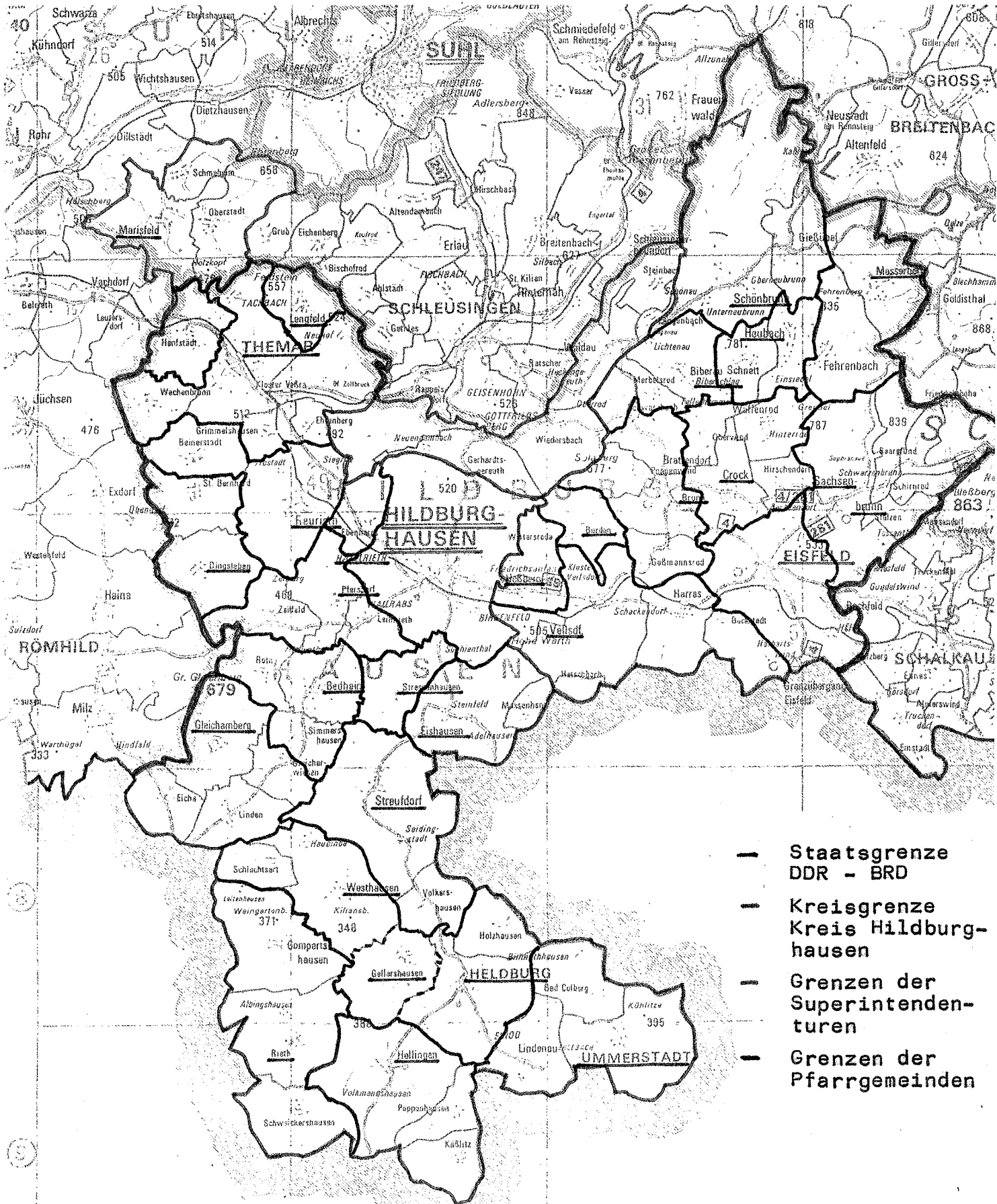
Bernd Höhn

OS Höhn, Bernd

BSIU
000036

Anlage 1

Übersicht zur territorialen Lage der Superintendenturen
Hildburghausen und Eisfeld und deren Pfarrgemeinden



- Staatsgrenze DDR - BRD
- Kreisgrenze Kreis Hildburghausen
- Grenzen der Superintendenturen
- Grenzen der Pfarrgemeinden

Anlage 2

Übersicht zu bestehenden Partnerschaftsbeziehungen in den Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld

1 Pfarrstelle und be- treute Gemeinden	2 Besetzung	3 Partnergemeinden	4 Besetzung der Partner- gemeinden
--	----------------	-----------------------	--

Superintendentur Hildburghausen

Hildburghausen I u. II

Sup.Dr. Wulff-Woesten, Hanspeter

7129 Brackenheim

[REDACTED]

7980 Ravensburg

Pfr. Klett, Ulrich
[REDACTED]

Pfr. Wolf, Jürgen

[REDACTED]

7103 Schwaigern

7121 Cleebronn

7000 Stuttgart

NL Nymegen

7990 Friedrichs-
hafen

Pfr. Knauß, Fritz
[REDACTED]

BStU
000037

1	2	3	4
Bedheim Simmershausen Roth	Pfr. Altenfelder, Eberhard [REDACTED]	7107 Nordheim	
Dingsleben St. Bernhard	Pfr. Nagel, Lienhard [REDACTED]	7129 Güglingen - Frauenzimmern	Pfr. Bosler, Heinz [REDACTED]
Eishausen Massenhausen		7519 Eppingen	
Gellershausen Holzhausen	wird z. Z. von Westhausen verwaltet wird z. Z. von Heldburg verwaltet		
Gleichamberg Gleicherwiesen Linden	Opfr. Rilke, Joachim [REDACTED]	7111 Michelbach 7129 Eibensbach/ Zaberfeld	Pfr. Länder, Martin [REDACTED]

BStU
 000038

1	2	3	4
---	---	---	---

Häselrieth
Ebenhardts

Vikar Wendel, Michael
7129 Pfaffenhofen

[REDACTED]

Heldburg

Pfr. Blümlein, Heinz

[REDACTED]

Anstellung tätig

Hellingen
Poppenhausen
Käblitz

gesamte Pfarrstelle wird z. Z. von Rieth verwaltet

Lengfeld
Henfstädt

Pfr. Müller, Joachim

[REDACTED]

7103 Schwaigern

Pfr. Hörmann, Walter

[REDACTED]

7519 Eppingen

Pfr. Haußner, Johannes

[REDACTED]

7993 Kressbronn

Pfr. Müller

BStU
000039

BSU
000040

1	2	3	4
<p>Marisfeld Oberstadt Schmeeheim</p>	<p>Pfr. Stamberger, Günter [REDACTED]</p>	<p>7987 Weingarten 8634 Rodach 7982 Baienfurt</p>	<p>Pfr. Henrich, Andreas [REDACTED]</p>
<p>Reurieth Beinerstadt</p>	<p>Vikar Hartig, Walther [REDACTED]</p>	<p>7980 Ravensburg</p>	<p>Pfr. Klett, Ulrich [REDACTED]</p>
<p>Rieth Gompertshausen Schweickershausen</p>	<p>Pfr. Fritsch, Jürgen [REDACTED]</p>	<p>7981 Grünkraut</p>	

1	2	3	4
---	---	---	---

Stressenhausen Pfarrstelle wird z. Z. von Eishausen und Streufdorf verwaltet

Streufdorf
Völkershäusen

Pfr. Burmeister, Siegfried

[REDACTED]

Themar I und II
Kloster Veßra
Ehrenberg
Grimmelshausen
Wachenbrunn

Pfr. Günther, Hans

[REDACTED]

7980 Ravensburg

Pfr. Klett, Ulrich

[REDACTED]

7129 Güglingen

Pfr. Klink, Hans-Martin

[REDACTED]

8631 Meeder

7151 Affalterbach

Ummerstadt
Lindenau
Bad Colberg

Vikar Färber, Harald

[REDACTED]

8631 Weitramsdorf

Pfr. Axmann, Rainer

[REDACTED]

BStU
000041

1

2

3

4

Westhausen

Schlechtsart

Vikar Endter, Norbert

[REDACTED]

Superintendentur Eisfeld

Eisfeld I und II

Sup. Büttner, Ernst

[REDACTED]

7420 Münsingen

Pfr. Reichart, Paul

[REDACTED]

Opfr. Loew, Hans-Dietrich

[REDACTED]

Biberschlag

Biberau

Schwarzbach

Merbelsrod

Pfr. Westphal, Erwin

[REDACTED]

7425 Hohenstein

Pfr. Banzhaf, Günter

[REDACTED]

8621 Grub am Forst

Pfr. Bauer, Günther

[REDACTED]

000042

BStU

1	2	3	4
---	---	---	---

Brünn
 Poppenwind
 Goßmannsrod
 Brattendorf

Pfr. Krannich, Klaus-Frieder
 [REDACTED]
 [REDACTED]
 [REDACTED]
 [REDACTED]

7400 Tübingen

Bürden
 Weitersroda

Pfr. Günther, Hans-Jürgen
 [REDACTED]
 [REDACTED]
 [REDACTED]
 [REDACTED]

7423 Gomadingen

Stanke, Eckart
 [REDACTED]
 [REDACTED]
 [REDACTED]
 [REDACTED]

Crock
 Oberwind
 Hirschendorf
 Waffenrod

Pfr. Ziegner, Johannes
 161052 4 1663 2 Heiligenstadt
 Crock, Kirchweg 17
 seit 1. 11. 1983 in jetziger
 Anstellung tätig

7420 Münsingen-
Buttenhusen

Pfr. Rieger, Klaus
 [REDACTED]
 [REDACTED]
 [REDACTED]

Heßberg

Pfarrstelle wird z. Z. von Bürden verwaltet

7420 Münsingen-
Apfelstetten

BStU
 000043

BSU
000044

1	2	3	4
Heubach Schnett	Pfr. Hinz, Werner [REDACTED]	7903 Laichingen 7420 Münsingen 8501 Großhabersdorf 7901 Merklingen	Pfr. Rabus, Hans- Friedrich [REDACTED]
Masserberg Fehrenbach	Pfr. Müller, Stefan [REDACTED]	7115 Kupferzell 7420 Münsingen- Auingen	
Sachsenbrunn Saargrund Stelzen Schirnrod	Pfr. Freytag, Thomas [REDACTED]	8634 Rodach 7930 Ehingen	
Schönbrunn Gießübel	Pfr. Schmidt, Gunter [REDACTED]	7420 Münsingen 7421 Mehrstetten	

BStU
000045

1	2	3	4
Veilsdorf Hetschbach Harras Bockstadt	Pfr. Koch, Stephan [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]	7071 Spraitbach 7420 Münsingen- Hundersingen	Pfr. Lutz, Edgar [REDACTED] [REDACTED]

Anlage 4

Übersicht zu kirchlichen Einreisen / Partnerschaftseinreisen in die Superintendenturen Hildburghausen und Eisfeld in den Jahren 1984 bis 1987¹

Superintendentur Hildburghausen

Pfarrstelle	kirchliche Einreisen gesamt				Einreisen im Rahmen der Partnerschaftsarbeit			
	1984	1985	1986	1987	1984	1985	1986	1987
Hildburghausen I und II ²	3/4	6/23	15/43	5/8	1/2	3/19	8/27	4/7
Bedheim	1/2	1/3	0	0	0	0	0	0
Dingsleben	1/1	4/8	0	3/5	0	0	0	1/1
Eishausen	0	0	0	1/1	0	0	0	1/1
Gellershausen	wird z. Z. von Westhausen und Heldburg verwaltet							
Gleichamberg	2/5	3/5	1/1	1/2	2/5	1/2	0	1/2
Häselrieth	2/5	1/1	2/9	0	1/4	1/1	1/7	0
Heldburg	0	0	0	0	0	0	0	0
Hellingen	wird z. Z. von Rieth verwaltet							
Lengfeld	2/2	4/7	1/1	2/2	2/2	3/5	0	1/1
Marisfeld								

BStU
000047

Pfarrstelle	kirchliche Einreisen gesamt			Einreisen im Rahmen der Partnerschaftsarbeit					
	1984	1985	1986	1987	1984	1985	1986	1987	
Pferdordf	4/7	1/2	4/6	1/2	4/7	0	3/4	0	
Reurieth	0	0	2/4	1/2	0	0	0	1/2	
Rieth	0	0	0	0	0	0	0	0	
Stressenhausen	wird z. Z. von Eishausen und Streufdorf verwaltet								
Streufdorf	0	0	0	0	0	0	0	0	
Themar I und II	2/3	10/16	3/4	2/2	0	3/5	0	0	
Ummerstadt	2/2	3/9	1/1	0	2/2	2/8	1/1	0	
Westhausen	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	19/31	33/74	27/69	16/24	12/22	13/40	13/39	9/14	

BStU
000048

Superintendentur Eisfeld

Pfarrstelle	kirchliche Einreisen gesamt				Einreisen im Rahmen der Partnerschaftsarbeit			
	1984	1985	1986	1987	1984	1985	1986	1987
Eisfeld I und II ²	1/3	2/2	1/1	8/21	1/3	0	0	2/10
Biberschlag	3/6	5/6	4/6	3/8	2/4	4/4	3/4	1/2
Brünn	3/4	4/5	4/8	1/1	0	0	0	0
Bürden	0	2/3	2/2	2/3	0	1/1	2/2	0
Crock	4/9	13/27	9/17	5/12	3/7	6/10	2/5	3/10
Heßberg	wird z. Z. von Bürden verwaltet							
Heubach	5/10	7/12	10/24	5/50	2/15	5/9	4/14	4/49
Masserberg	0	2/3	3/16	0	0	0	0	0
Sachsenbrunn	1/3	4/5	3/4	2/3	0	1/1	2/3	1/2
Schönbrunn	3/6	3/4	2/7	2/2	2/4	1/2	2/7	2/2
Veilsdorf	2/3	2/4	3/5	4/5	2/3	1/3	2/4	2/3
Gesamt	22/53	44/71	41/90	32/105	12/35	10/30	17/39	15/78
	=====							

Ergänzung: Kirchliche Einreisen in VTA ohne Zielangabe in den Kreis Hildburghausen

6	12	9	9
---	----	---	---

BSU
000049

Anmerkungen:

- 1 In der Übersicht sind die Ergebnisse des Fortschreibeverfahrens zu kirchlichen Einreisen durch das A/I-Organ der Kreisdienststelle Hildburghausen zusammengefaßt. Es ist festzustellen, daß nicht alle erfolgten Einreisen vollständig erfaßt sind, sondern nur diese, zu denen operative Hinweise erarbeitet wurden. Die Übersicht spiegelt jedoch die realen Tendenzen richtig wider.
Die erste Zahl einer Spalte nennt die Anzahl der Reiseaktivitäten, die zweite die Anzahl der teilnehmenden Personen.
- 2 In den genannten Pfarrstellen sind die Einreisen zu den Superintendenten mit erfaßt.